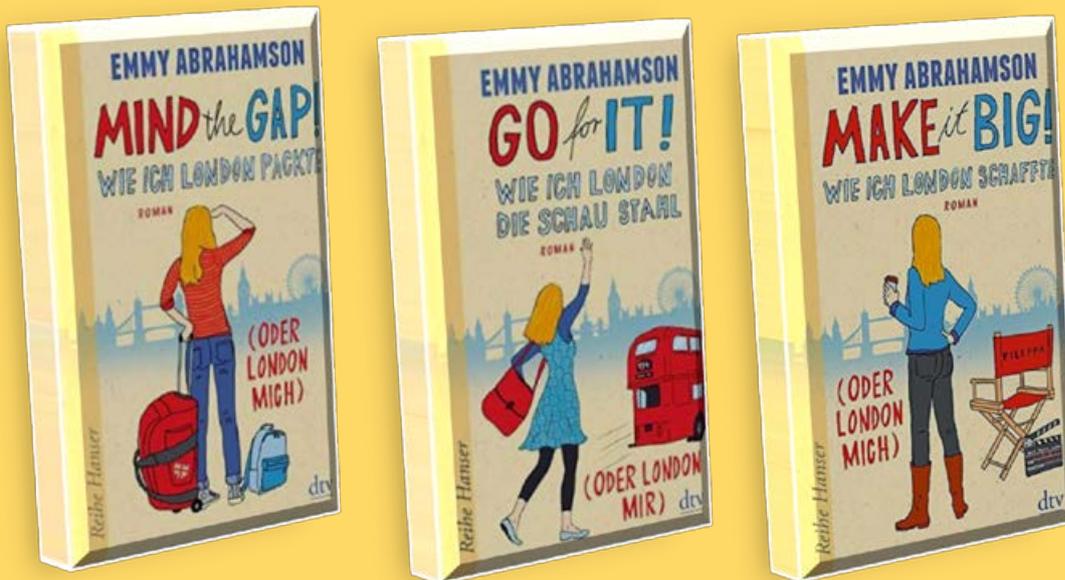


Emmy Abrahamson

Mind the gap! Wie ich London packte (oder London mich)
Go for it! Wie ich London die Schau stahl (oder London mir)
Make it big! Wie ich London schaffte (oder London mich)



a.d. Schwedischen von Anu Stohner
dtv/Reihe Hanser 2014 2015 • 219 | 293 | 236 Seiten
Je 12,95 • ab 16

Unser erstes Buch von Emmy Abrahamson war der wunderbare Roman *Widerspruch zwecklos* oder *Wie man eine polnische Mutter überlebt*. Anfang 2014 meldete sich die Schwedin (wieder in der großartigen Übersetzung von Anu Stohner) zurück mit dem ersten Band einer Trilogie, die im März 2015 auch in Deutschland abgeschlossen vorliegen wird. Eine Trilogie rund um Filippa Karlsson, 18 Jahre alt, gerade das Abitur in der Tasche und auf dem Weg ins Leben — eine temperamentvolle, warmherzige, originelle Auseinandersetzung mit den Unberechenbarkeiten des Daseins.

Gerade drei Tage ist es her, dass Filippa das Abitur in der Tasche hat, und schon sieht der Leser sie auf dem Weg nach London, wo sie sich unerschrocken und furchtlos und voller Hoffnung auf neue, spannende Ereignisse dem Leben stellen will. Leben, das heißt für sie Royal Drama School, eine der besten Theaterschulen Europas, wo sie vorsprechen will, um dort irgendwann einen Platz zu ergattern. Das hat sie sich einfacher vorgestellt, als es sein wird. Auch wenn man



aus Stockholm kommt, ist London etwas anderes, und es trifft Filippa fast wie ein kleiner Kulturschock. Schon die Tatsache, dass sie von Zuhause aus ein Bett gebucht hat – ein BETT, nicht etwa ein Zimmer drum herum! Und ganz schnell fühlt sie sich fremd und unverstanden. Niemand ist da, der sie willkommen heißt oder auch nur freundlich und mitfühlend anschaut. Kein Wunder also, dass sie schnell zusagt, als sich Gelegenheit bietet, in eine WG einzuziehen.

Und dann das liebe Geld! Bald zeigt sich, dass die WG zwar zwei Freundinnen bringt, aber auch jede Menge anderer Probleme, darunter einen ganz elendigen betrügerischen Vermieter. Und bald ist auch klar: Bei den astronomischen Preisen braucht Filippa einen Job, und auch das ist nicht einfach, wenn man nichts gelernt hat und „nur“ auf der Schule war. Schließlich hat sie Glück und wird eine von den Bright Angels, ein Büroengel, der überall einspringt, wo Not am Mann oder an der Frau ist. Und schon jagt eine komische Situation —die andere und Filippas Leben bekommt eine neue Dimension ... vor allem, als dann auch noch Danny auftaucht, der Sänger, der schon immer von Filippa geträumt hat und sie nach allen Regeln der Kunst verführt ... und dann vergisst ...

Es ist ein unterhaltsam geschriebener Roman, wunderbar übersetzt und für den deutschsprachigen Leser adaptiert, der die gesamten Geschehnisse durch Filippas scharfe Augen sieht, die den Blick manchmal romantisch verklären, wo etwas mehr Misstrauen und Abstand angebracht wären. Egal, wo sie sich befindet, ihr Umfeld wird anschaulich beschrieben und die Personen darin sind in jeder Hinsicht überzeugend, fern jeden Klischees. Es entsteht nicht nur ein umfassendes authentisches Porträt einer jungen Frau am Aufbruch in ein selbstbestimmtes Leben, sondern zugleich ein wunderbar schillerndes lebendiges Bild der faszinierenden Metropole London.

In Band 2 setzt sich die Geschichte fort. Filippa hat es geschafft und ist in die Reihen der Schüler der allerbesten Schauspielschule, der Royal Drama School, aufgenommen. Aber auch das erweist sich schnell wieder als ein Anfang, und wie die anderen beginnt sie bei Null. Die Ausbildung ist nun auch nicht gerade das, was sie sich vorgestellt hat. Bei anderen Schülern das Gesäß fühlen, durch die Füße sprechen und auch schon mal die Wand ablecken — Schikane oder: Macht das wirklich Sinn? Nicht alles erschließt sich, und so manches Mal plagen Filippa Zweifel...

Was die Geschichte interessant macht, sind die vielen neuen Charaktere. Jeder der Schauspielschüler ist eine Welt für sich, egal ob Junge oder Mädchen. Und natürlich hat Filippa wieder ein Händchen dafür, sich den falschen auszusuchen und wieder auf einen Mädchenschwarm reinzufallen. Dafür hat sie aber Anna, ihre liebe gute Anna, die ihr zwar so manche Wahrheit ins Gesicht sagt und damit auch für die Trennung von „dem Typen“ sorgt, die aber bedingungslos ehrlich ist. Ehrlich? Mit Anna verbindet sich in der Erzählung ganz besonders die Frage nach Freundschaft und Miteinander, nach Eifersucht und Opportunismus, und vor allem danach, wie weit auf anderer Leute Kosten zu gehen man in seinem Leben bereit ist.

Manchmal kann man als Leser allerdings nur den Kopf schütteln über die Naivität Filippas, mit der sie durch das Leben geht. Dabei wird manches oft nur berührt, angetippt. Das wundert



nicht, denn die knapp 300 Seiten umfassen insgesamt die drei Ausbildungsjahre (wobei dem ersten der größte Umfang gewidmet ist). Echte, überzeugende Charakterentwicklungen sind daher nicht zu erwarten, dafür muss alles zu sehr an der Oberfläche bleiben. Aber dadurch, dass Emmy Abrahamson Akzente setzt, Zeiten ganz ausblendet und Zeiten ganz ausblendet und sich auf andere Phasen ausführlicher konzentriert, schafft sie dennoch zumindest schillernde, interessante Persönlichkeiten.

Ausdrücklich zu loben ist die Übersetzung durch Anu Stohner. Sie hat die schwedische Sprache wunderbar eingefangen, in der Einfachheit bringt sich die Naivität Filippas selbst zum Ausdruck, ermöglicht auch nicht wirklich lesestarken Mädchen eine unterhaltsame Lektüre, die sprachlich nirgendwo überfordert. Und die Sprache passt zu dem Charakter Filippas. Aber da dieser nie so richtig in die Tiefe geht, bleibt zwischen ihr und dem Leser ein leicht distanzierendes, manchmal gar etwas fremdes Verhältnis, man kann sich nicht hundertprozentig in sie hineinversetzen und daher auch nicht wirklich in ihren diversen Kümernissen mitleiden. Das ändert nichts daran, dass es sich auch in Band 2 um einen ausgesprochen gut und intelligent-unterhaltsam zu lesenden Roman handelt, der eine Welt behandelt und auch ein bisschen entzaubert, die für viele Leserinnen wie ein Traumbild in der Ferne steht.

Und nun also der abschließende Band, der dem Leser wieder eine ganze Reihe von neuen Personen beschert. Aber mir fehlt in diesem letzten Teil die Tiefe der Charaktere, sie lassen sich leicht über einen Kamm scheren, treten gar nicht so sehr als Individuen auf, verkörpern vielmehr Klischees und Eigenschaften, die Emmy Abrahamson braucht, um ihre Geschichte so zu Ende zu bringen, wie es ihr gut erscheint.

Vorweg: Mich persönlich hat dieser dritte Band enttäuscht; ich fand ihn weder spannend noch aberwitzig erzählt, sondern im Grunde traurig. Da machte mich dann auch das (völlig unmotivierte) fröhliche Ende, das scheinbar Lebensfreude vermittelt (vortäuscht), nicht zufriedener.

Während ihr das alles einfiel, wurde Filippa von einer solchen Lust und Freude auf ihr neues Leben ergriffen, dass es sie fast schüttelte. Es gab so viel zu erleben. So viele witzige Menschen, die man kennen lernen konnte. So viele Sachen zu sehen. Und sie stand damit noch ganz am Anfang. Amsterdam, ich komme!, dachte Filippa. Dann rannte sie zum Gate.

Lust und Freude auf ihr Leben, nachdem sich so gut wie alles, das sie angepackt hat, als falsch oder nichtig erwiesen hat? Die tolle Ausbildung an der besten Schauspielschule Londons beispielsweise oder die Liebe zu Paul; stattdessen hetzt sie von einem Casting zum anderen um wenigstens eine Tamponwerbung zu ergattern, von deren Geld sie ein paar Wochen leben könnte, verleumdet sich selbst, erniedrigt sich, gibt sich letzten Endes auf. Und statt Paul nun wieder zwei Typen, die nichts voneinander wissen, beide weit unter ihrem Niveau und nichts als Sexpartner. Ist es das, was am Ende ihres Traums gewunken hat? Und was soll Amsterdam bringen, mit dem sie keinerlei Ziele verbindet als vielleicht neue Bettpartner und eventuell sogar das völlige Ende ihrer ernsthaften Schauspielkarriere?



Es gibt witzige Szenen, über die man als Leser lachen kann; aber weitgehend finde ich die Grundstimmung bedrückend, die Euphorie vorgetäuscht und billig. Die Erzählung ist zu einer oberflächlichen Beziehungsgeschichte verflacht, und da, wo sie tiefer geht, bietet sie desillusionierende Aussichtslosigkeit und Perspektivlosigkeit. Band 3 wertet in meinen Augen auch die vorangehenden Bände ab, denn wie lautet die Botschaft? Jahrelanges Studieren und Plagen und Sparen und Hungern und schäbiges Wohnen um seines Traums willen, es bleibt ohne Ergebnis, all die Hoffnungen und Träume scheinen umsonst, denn am Ende hat Filippa zwar Lebensfreude (woher auch immer diese so unmotiviert herkommt), aber sonst gar nichts. Haben sich die Jahre mit dem harten disziplinierten Training und Studium gelohnt, wenn man am Ende mit weniger dasteht, als man am Anfang hatte? Es mag ein realistisches Ende sein, aber auf der ganzen Linie unbefriedigend.

Ein deprimierender Schluss also, den ich einfach nicht witzig finden kann. Aber ich bin natürlich auch einige Jahrzehnte zu alt, um ihn vielleicht wirklich zu verstehen.